Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 113 (1971)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Riassunto

In relazione ai due precedenti contributi sulla conoscenza della agenesi renale congenita unilaterale negli animali domestici si discutono diversi suoi aspetti: limitazione del concetto, frequenza, ripartizione secondo le razze, il sesso e la parte, ipertrofia compensatoria, accopiamento a difetti strutturali dello apparato sessuale, difetti di altri organi. Viene discussa brevemente la genesi formale e causale.

Summary

Following two earlier contributions dealing with congenital unilateral kidney agenesis in domestic animals, various aspects of the condition are discussed: limitation of the concept, frequency of its occurrence, distribution among breeds and sexes and right or left side, compensatory hypertrophy, association with deformities in the genital tract and defects in other organs. The formal and causal genesis are also briefly discussed.

Literatur

Bagg H. J.: Hereditary abnormalities of the viscera. I. A morphological study with special reference to abnormalities of the kidney in the descendants of X-rayed mice. Amer. J. Anat. *36*, 275–312 (1926). – Freudiger U.: Ätiologie der Nierenerkrankungen bei Hund und Katze. Schw. Arch. Thlkd. *110*, 275–288 (1968). – Gruenwald P.: The mechanism of kidney development in human embryos as revealed by an early stage in the agenesis of the metric buds. Anat. Rec. *75*, 237–244 (1939). – id.: The relation of the growing Müllerian duct of the Wolffian duct and its importance for the genesis of malformations. Anat. Rec. *81*, 1–20 (1941). – Höfliger H.: Zur Kenntnis der kongenitalen unilateralen Nierenagenesie bei Haustieren. I. Beitrag: Agenesie der rechten Niere samt Harnleiter mit kompensatorischer Hypertrophie der linken Niere bei einer zehnjährigen Braunviehkuh. Schw. Arch. Thlkd. *113*, 221–226 (1971a). – id.: Zur Kenntnis der kongenitalen unilateralen Nierenagenesie bei Haustieren. II. Beitrag: Ihr Vorkommen bei den einzelnen Tierarten. Schw. Arch. Thlkd. *113*, 330-337 (1971b). – Langpap A.: Mißbildung des Urogenitalapparates bei einem Schwein (Zwitter). Bildbericht. Prakt. Tierarzt, *48*, 410 (1967). – Morgan W. C.: Inherited congenital kidney absence in an inbred strain of rats. Anat. Rec. *115*, 635–639 (1953). – Moellendorff W. v.: Harn- und Geschlechtsapparat. In: Moellendorff W. v.: Handbuch der mikroskopischen Anatomie des Menschen. 7. Bd., 1. Teil. Verlag Julius Springer, Berlin 1930. – Starck D.: Embryologie. 2. Aufl. Georg Thieme Verl., Stuttgart 1965. – Zietzschmann-Krölling: Lehrbuch der Entwicklungsgeschichte der Haustiere. 2. Aufl. Paul Parey, Berlin–Hamburg 1955. – Zingel S.: Metrische Untersuchungen an Rindernieren. Zool. Anz. *163*, 68–76 (1959a). – Zollinger H. U.: Niere und ableitende Harnwege. In: Doerr W. und Uehlinger E.: Spezielle pathologische Anatomie. 3. Bd. Springer-Verl., Berlin-Heidelberg-New York 1966.

Im übrigen wird auf die Literaturangaben im I. und II. Beitrag verwiesen (Schw. Arch. Thlkd. *113*, 221–226 [1971a] und *113*, 330–337 [1971b]).

BUCHBESPRECHUNGEN

La Rage. Von P. Lépine und A. Gamet. Les maladies animales à virus, collection de monographies. L'expansion Scientifique Française, Paris 1969, Fr. 23.–.

Die Tollwut, die sich seit etwa 30 Jahren erneut von Osten her über Europa ausbreitet, drang 1968 auch in Frankreich ein. Eine Krankheit, die man als überwunden betrachtete, erweckte plötzlich wieder starkes Interesse bei Laien und bei medizinischen Fachleuten. Eine neuere zusammenfassende Darstellung der Kenntnisse über diese Krankheit in französischer Sprache erfüllt deshalb sicher ein Bedürfnis. Die Mono-

graphie ist in folgende Teile gegliedert: Allgemeines, Virologie, Klinik, anatomisch-pathologische Veränderungen, Pathogenese, Diagnosestellung, Behandlung, Epizootologie und Prophylaxe.

Leider enthalten die Kapitel Virologie und Epizootologie im Detail häufig falsche oder verzerrte Informationen, welche ihren Wert stark herabsetzen, besonders da auch die Literaturangaben sehr fragmentarisch sind.

Elf Seiten mit elf Abbildungen sind der pathologischen Anatomie gewidmet. Die Darstellung bewegt sich im klassischen Rahmen, wobei Ausführungen über die Negrikörperchen am meisten Raum einnehmen. Nebenbei: Sie wurden von Negri in der Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten *43*, 507–528 (1903) erstmals beschrieben und nicht, wie angegeben, 1905. Es fehlt ein Hinweis auf die Tatsache, daß die enzephalitischen Veränderungen bei tollwutkranken Tieren, etwa Füchsen, gelegentlich vermißt werden. Entzündliche Veränderungen in kranialen und spinalen Ganglien können auch bei andern Encephalitiden des Hundes vorkommen, so etwa bei Staupe. Die von Vallée (1903) beschriebenen senilen Veränderungen dürften sich davon unterscheiden lassen.

F. Steck und *R. Fankhauser*, Bern

Behavior, Growth and Pathology of Chimpanzees. Von G.H. Bourne, Atlanta, Ga., Karger, Basel 1971, Fr. 120.–.

Band vier dieser Serie über den Schimpansen ist wiederum in vier Gebiete unterteilt. Im Kapitel «Verhalten» lesen wir eine Zusammenstellung der Versuche Nissens, der schon 1954 die erste Veröffentlichung über fragliche Zuchttauglichkeit isoliert aufgezogener Schimpansen hat erscheinen lassen. Nissen starb 1958, bevor er sein Material ganz auswerten konnte. A.H. Riesen gibt hochinteressante Resultate: einzeln aufgezogene Schimpansen sind nicht fähig, sich fortzupflanzen. Wenn sie mit erfahrenen Geschlechtspartnern zusammengebracht werden, können einzelne lernen zu kopulieren. Schimpansen sollten also in der Familie aufwachsen und als Jugendliche das Fortpflanzungsverhalten beobachten können, um selbst als erwachsene Tiere zuchtfähig zu sein. Hier haben wir den Schlüssel für die vielen Mißerfolge in der Zucht von Menschenaffen in Tiergärten.

Rumbaugh hatte Gelegenheit im Zoo San Diego Schimpansen, Zwergschimpansen, Gorillas und Orang-Utans verschiedenen Intelligenztests zu unterziehen. Allgemein ist man in der Meinung, daß Schimpansen «intelligenter» seien als alle andern Menschenaffen und Affen. Rumbaugh kommt zum Schluß, daß die Menschenaffen den Gibbons und andern Affen überlegen seien, daß sich aber die eigentlichen Menschenaffen nur im Temperament unterscheiden, nicht aber im Intellekt.

Gavan gibt im Kapitel Wachstum ein riesiges Zahlenmaterial von Messungen wachsender Schimpansen bekannt.

Das Kapitel Pathologie enthält eine über 140 Seiten reichende Arbeit über vergleichende Pathologie beim Schimpansen, in der bakterielle und Viruskrankheiten, Mykosen, Parasitosen, Neoplasmen u.a.m. abgehandelt werden. Die Arbeit ist mit guten Bildern und einer enormen Bibliographie versehen und ist sehr wertvoll für alle, die sich mit lebenden oder toten Schimpansen beschäftigen.

Im Kapitel Anatomie behandelt J. Biegert, Zürich, die Hand- und Fußlinien des Schimpansen. Die «Fingerabdrücke» der Menschenaffen sind wesentlich verschieden von denen aller andern Affen. Diejenigen des Schimpansen gleichen eher denen des Gorillas als des Orang-Utan. Weitere Arbeiten von W. Platzer, K.S. Ludwig und R. Bauer behandeln die Blutgefäße sowie die Plazenta des Schimpansen.

Das Kapitel über Ernährung von G.H. Bourne bestätigt die Erfahrungen im Basler Zoologischen Garten, daß Affen wie alle andern Säuger einer ausgewogenen Diät be-

dürfen. Eine proteinreiche Nahrung mit den notwendigen Vitaminen und Mineralsalzen muß in abwechslungsreicher und appetitlicher Form verabreicht werden, sei es in Würfeln, als Kuchen oder Biskuit, zusammen mit Früchten u.a. Die Ernährung der Affen auf der berühmten Station Yerkes erfolgt mit einer Diät, die der von der nationalen Akademie der Wissenschaften für den Menschen geforderten überlegen ist!

Ernst M. Lang, Basel

Handbuch der Geflügelkrankheiten. Von PD Dr. Peter Dorn, München. 333 Seiten, 216 Schwarzweiß-Abb., 22 Tab. Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032. Linsoneinband DM 46,–.

Das «Handbuch für Geflügelkrankheiten» gibt einen Überblick über die Krankheiten des Wirtschaftsgeflügels (Hühner, Enten, Gänse, Puten, Tauben). In gut lesbarer, gestraffter Form behandelt der Autor die innerhalb des Buches systematisch gegliederten Krankheiten. Besonders hervorzuheben sind dabei die aus der praktischen Erfahrung resultierenden Einflechtungen. Der Autor hat den Versuch unternommen, wie er im Vorwort schreibt, «für die Praxis der Geflügelhaltung und der tierärztlichen Arbeit eine leicht verständliche Verbindung zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und praktischer Erfahrung zu schaffen». Entstanden ist dabei ein Werk, das in der Schreibweise vor allem auf den Geflügelhalter zugeschnitten ist.

Verschiedenes im Buch reizt zu Kritik. So erscheint mir unverzeihlich, beim heutigen Wissensstand zur Bekämpfung von Ektoparasiten noch DDT und Hexachlorpräparate zu empfehlen (S. 193), um so mehr als im Kapitel «Vergiftungen» auf Seite 254 expressis verbis darauf hingewiesen wird, daß DDT im Fettgewebe und Eidotter des Geflügels Rückstände erzeugt. Die detaillierten Therapieanweisungen werden kaum dazu beitragen, die heute grassierende «Do-it-yourself»-Manie der Geflügelhalter und den Mißbrauch von Antibiotika in die Schranken zu weisen. Zu bemängeln ist ferner die häufige Nennung von Markennamen einzelner Therapeutika anstelle der internationalen Bezeichnungen der enthaltenen Wirkstoffe. Die schwarzweißen Abbildungen sind von durchschnittlicher Qualität, die zur Darstellung gelangten Veränderungen für Nichtfachleute häufig kaum erkennbar. Trotzdem gibt das Buch dem praktizierenden Tierarzt viele Hinweise für Prophylaxe und Therapiemöglichkeiten beim Geflügel, die er sich sonst durch eigene Erfahrungen erst aneignen müßte.

H. Ehrsam, Zürich

Sammlung fleischbeschaurechtlicher Vorschriften. Von E. Raschke, 4., 5., 6. und 7. Ergänzungslieferung. Loseblattausgabe in Ordner, einschließlich Ergänzungen, DM 28,–, Verlag R.S. Schulz, München 15.

Die Erstausgabe und frühere Ergänzungslieferungen des Sammelwerkes der gesetzlichen Vorschriften der Bundesrepublik Deutschland sind in den Nr. 10/1967 und 6/1968 dieser Zeitschrift besprochen worden. Die neuen Lieferungen von Austauschblättern ergänzen das Werk auf den Stand Juni 1971.

Nebst Änderungen des deutschen Fleischschaugesetzes und der darauf gestützten Erlasse (z.B. neue Freibankfleischverordnung) können insbesondere die EWG-Richtlinie zur Regelung gesundheitlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit frischem Fleisch, die entsprechenden Gesetzes- und Verordnungsanpassungen und anderen Erlasse sowie die neue EWG-Richtlinie (1971) zur Regelung gesundheitlicher Fragen beim Handelsverkehr mit frischem Geflügelfleisch die Fleischhygienefachleute unseres Landes interessieren.

Behörden und Amtstierärzte, die sich mit gesetzgebenden Aufgaben oder mit vergleichenden Studien befassen, sowie jene, die beim Bau neuer Schlacht- oder Fleischverarbeitungsanlagen oder für das Exportgeschäft die einschlägigen Regelungen der

EWG beachten müssen, finden im besprochenen Werk eine reichhaltige Sammlung von Unterlagen. *R. Könz*, Bern

Kompendium der Geflügelkrankheiten. Von Prof. Dr. O. Siegmann, Hannover: 244 Seiten (davon 120 unbedruckt für Notizen), 12 Abb., 28 Tab. Linsoneinband oder Spiralheftung, Preis DM 25.–, Verlag M. und H. Schaper, Hannover 1971.

Obwohl klein und handlich, für den Studenten und Praktiker verfaßt, hat dieses Kompendium, verglichen mit seinem Inhalt, fast den Wert eines Handbuches. Dies wird dadurch ermöglicht, daß auf vollständige Sätze verzichtet und das meiste nur in Stichworten dargelegt wird. Entsprechend wird vom Leser Konzentration und eine geistige Erarbeitung des Stoffes verlangt.

Ein erster Teil (Propädeutik) umfaßt folgende Kapitel: 1. Allgemeines. 2. Zucht, Haltung, Fütterung. 3. Diagnostik. 4. Prophylaxe und Therapie.

Der zweite Teil erstreckt sich über die Geflügelkrankheiten.

Die Literaturhinweise wollen nicht ein Literaturverzeichnis ersetzen, sondern nur auf die wichtigsten Lehrbücher und Zeitschriften aufmerksam machen.

Trotz seiner Mannigfaltigkeit vermag das Buch eine gute Vorlesung nicht zu ersetzen. Probleme, wie die Abwägung der jeweils geeigneten Prophylaxe- und Therapiemöglichkeiten, müssen vom Dozenten herausgeschält werden. Die spezielle Prophylaxe und Therapie sind meiner Ansicht nach etwas zu kurz gekommen. So fehlt z.B. bei den Ektoparasiten ein Hinweis auf die recht brauchbare Behandlungsmethode mit Fumetten. Andererseits wäre die Erwähnung von DDT und HCH besser unterblieben, da diese toxischen und nur schwer abbaubaren Stoffe in bezug auf ihre Anwendung im Stall verpönt sind. Sehr wertvoll ist der propädeutische Teil. Für den Tierarzt stellt er eine Fundgrube dar, um seine Wissenslücken über die Geflügelhaltung und -wirtschaft auszufüllen oder Vergessenes aufzupolieren. Ich bin überzeugt, daß das Buch, speziell auch im Hinblick auf seinen sehr bescheidenen Preis, eine weite Verbreitung finden wird. *K. Klingler*, Bern

REFERATE

Knochenschrauben zur Immobilisierung von Gleichbeinfrakturen. Von L.S. McKibbin und K.N. Armstrong. Proc. 16, Ann. Conv. A.A.E.P., 203 (1970).

Bekanntlich können vom Gleichbein proximal abgesprengte Partien nur bis etwa ⅓ der ganzen Knochenlänge mit guten (etwa 65%) Erfolgsaussichten exzidiert werden. Die Entfernung größerer Stücke oder distal liegender ergibt zu starke Beschädigung an Gelenk und Gleichbeinbändern. Wenn bei tiefer liegenden Frakturen die Stücke belassen werden, entsteht meist ein großer Callus, der die Gelenkbewegung dauernd stört, oder die Stücke werden nur durch Bindegewebe verbunden, was ebenfalls ungünstig ist. In ausgewählten Fällen von tiefer als ⅓ liegenden Frakturen kann das Einbringen einer Knochenschraube von unten gute Vereinigung und Wiederherstellung der Rennfähigkeit ergeben. Das Vorgehen ist allerdings reichlich diffizil und muß mit aller Sorgfalt ausgeführt werden. Der Erfolg ist offenbar nicht so sicher; von den zehn angeführten Fällen standen nachher nur vier längere Zeit im Rennen. Die Diskussion nach dem Vortrag ergab auch, daß in den Röntgenaufnahmen nicht immer alle Frakturlinien zu sehen sind, namentlich kann außer einer Quer- auch eine Längsfraktur bestehen, was die Behandlung mit Schrauben illusorisch macht.

A. Leuthold, Bern